

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich für das Sommersemester 2020 beworben. Somit musste man bis Anfang Oktober alle Unterlagen bei AAA abgeben, denn diese Unterlagen werden postalisch nach Südkorea geschickt. Zu diesen Unterlagen gehörten zum einen das *certificate of studentship*, das *Transcript of records* der PHL, ein *certificate of health*, welches der Hausarzt ausfüllt, Kopie des Reisepasses, eine Kopie der Auslandsrankenversicherung und ein negativen Tuberkulosen Test. Das ist ein Röntgenbild, welches man im Krankenhaus oder bei einem Radiologen machen lässt. Diesen musste ich selber bezahlen (ungefähr 50€). Zum anderen musste man das Bankstatement frühzeitig abgeben. Darauf sollte man achten, dass man den vorgegebenen Betrag (für Südkorea: 3.600 USD) auf dem Konto haben sollte. Eine englische Übersetzung des LSF-Auszugs musste man im AAA ebenfalls abgeben. Hierzu gibt es auch eine Vorlage. Nachdem ich dies alles abgegeben hatte, mussten wir eine sehr lange Zeit abwarten, da wir keine Informationen von der SKH bekommen haben. Lasst euch deswegen nicht verunsichern. Erst im Januar bekamen wir die Bestätigung der SKH. Mit dieser Bestätigung konnte ich mein Visum beantragen. Das nächstliegende Konsulat ist in Frankfurt. Dieses Prozedere verlief ganz unproblematisch ab, solange man die vollständigen Papiere bereit hatte. Den Reisepass konnte man entweder selber abholen oder der wurde per Post zurückgeschickt. Dabei sollte man einen mit 4,50 Euro frankierten Briefumschlag mitbringen. Für das Visum kam für deutsche Mitbürger keine Kosten auf. Die Bearbeitung dauert ungefähr 3 Wochen.

Anschließend habe ich meinen Flug gebucht. Ich habe mich für einen Direktflug von Frankfurt nach Seoul mit Asiana Airlines entschieden.

Ihr solltet auf jeden Fall ein Passbild mitbringen, welches ihr zum einen für den Studierendenausweis braucht und zum anderen für die *alien card*. Die *alien card* wird mit dem Mentor beantragt. Die Bearbeitungskosten liegen bei circa 25 Euro.

Um in Korea kommunizieren zu können, empfehle ich euch die *Kakao-Talk* -App herunterzuladen. Außerdem solltet ihr die *Kakao-Map*-App ebenfalls herunterladen. Da die Koreaner ihre eigenen Apps verwenden, kommt man mit *Google Maps* leider nicht so weit.

2. Unterkunft

Mit der Bewerbung an der SKH, bewirbt man sich automatisch im Studentenwohnheim. Dadurch musste man sich nicht extra nach einer Wohnung oder Ähnliches umschauchen. Die Unterkunft hat für vier Monate 90000 Won gekostet, umgerechnet sind das 700 Euro. Dank des Stipendiumgeldes von PROMOS konnte ich gleich zu Beginn die Miete damit abdecken. Ich habe das Zimmer mit zwei weiteren Austauschstudentinnen geteilt. Es gibt 2-er und 3-er Zimmer. Es ist üblich, dass man das Zimmer mit den Austauschstudentinnen aus demselben Land teilt. Aus der PH Ludwigsburg waren wir drei Austauschstudierende und wir haben gemeinsam ein Zimmer geteilt. Das Zimmer hatte eine Toilette und eine separate Dusche. Jeder hatte einen Kleiderschrank, einen Schreibtisch mit zwei Schränken, einen schiebbaren Büroschrank und ein Bett. Es gab ein Einzelbett und ein Hochbett. Das Wohnheim ist wie in einer Flurgemeinschaft aufgebaut. Man teilt die Küche und Kühlschränke, Waschmaschinen und Trockner mit zwei Fluren. Pro Waschgang oder Trocknen bezahlt man 1000 Won, dies entspricht ungefähr 70 Cent. Die Küche ist sehr klein. Man hat nur zwei Kochfelder und ein Waschbecken. Da es in jedem Flur 15 Zimmern gibt á mindestens 2 Personen, kommt es oft bei Stoßzeiten zu

langen Wartezeiten. Wir haben unsere Kochutensilien selber gekauft und in unserem Zimmer verstaut, da die Küche nicht sehr sauber war. Offiziell durften auch keine privaten Sachen in den Schränken verstaut werden. Ich kann euch nur empfehlen draußen zu essen, welches viel günstiger ist. Auf jedem Flur gab es Wasserspender, somit musste man auch kein Trinkwasser kaufen. Außerdem kam aus dem Wasserspender heißes Wasser, wodurch man schnell seinen Kaffee kochen konnte. Der Heißwasserspender war ebenfalls vorteilhaft für die Ramen-Nudeln. Die Unterkunft liegt auf dem Campus. Am Campus gibt es auch einen Fitness-Raum und eine Cafeteria, in dem ein Mittagessen 4,500 Won gekostet hat. Für umgerechnet nur 3,30 € hatte man ein super leckeres Mittagessen. Die Verbindung zur Uni ist super. Es fahren viele Busse und die S-Bahn Haltestelle ist 10 Gehminuten entfernt. Der nächste Supermarkt ist 15 Minuten zu Fuß entfernt. Wir sind immer zu Fuß hingelaufen und meistens haben wir auf dem Heimweg den Bus genommen. Auf der Straße gibt es auch Märkte, auf denen man das Obst und Gemüse zum Teil deutlich günstiger erwerben kann.

3. Studium an der Gasthochschule

Wir mussten keine bestimmte Anzahl an CPs erreichen. Dafür sollte man den Sprachkurs machen. Dieser Sprachkurs geht über 10 Wochen und ist täglich von Montag bis Freitag von 09:00 bis 13:00 Uhr. Für jeden Kurs sind zwei Bücher vorgesehen, die von der Uni bestellt werden. Diese Bücher muss man kaufen und kosten 35.000 Won (ungefähr 27 €). Zu Beginn schreibt man einen Test, wodurch die Lehrpersonen entscheiden, auf welchem Niveau man sich befindet. Je nachdem wird man dann in die Sprachklassen aufgeteilt.

Als Sprachanfänger würde ich euch empfehlen die Basics, wie Lesen und Schreiben, davor zu lernen, denn der Sprachkurs ist sehr intensiv. Das Lesen lernt man sehr schnell. Die Lehrpersonen und die Bücher helfen einem die Sprache besser zu lernen, allerdings sollte man nach dem Kurs regelmäßig Zeit einplanen, um das Gelernte zu wiederholen und die Vokabeln zu lernen. Der Sprachkurs ist sehr interaktiv gestaltet. Es gibt sehr viele Partnerarbeiten und man bereitet kleine Präsentationen vor. In diesem Sprachkurs wird man auf den *midterm* und den *final*-Test vorbereitet. Die Tests haben einem Schreib-/Hör- und Sprechteil, welche anschließend zusammengerechnet werden und somit die Endnote ergeben.

Die Universität bietet einige englischsprachige Seminare an. Wir haben uns für ein weiteres Seminar entschieden. Es gab zum Teil Überschneidungen mit dem Sprachkurs deswegen haben wir uns für das Seminar „*Intercultural Communication 2*“ entschieden. Das Seminar war wöchentlich und ging etwa 3 Stunden. Das ist nicht vergleichbar mit unseren Seminaren an der PH. Man musste wöchentlich Aufgaben abgeben und hatte einen *midterm*-Test und einen *final*-Test. Dieses Seminar ist auch sehr zeitintensiv. Aus diesem Grund würde ich kein weiteres Seminar empfehlen.

Wegen des Corona-Virus wurden alle Veranstaltungen gestrichen und somit fanden keine Sommerfeste statt. Ebenfalls fanden die Seminare alle per Zoom statt. Das war sehr traurig, da wir so keine Kommilitonen persönlich kennen lernen konnten.

4. Alltag und Freizeit

Während dem Sprachkurs sind wir nicht gereist. Dafür haben wir uns vorgenommen die Stadtteile von Seoul zu besichtigen. Das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist sehr gut. Man muss wenige Minuten warten bis der nächste Bus oder die nächste Bahn einfährt. Außerdem sind die Fahrpreise sehr günstig. Für eine Strecke zahlt mal 1,200 Won, was weniger als 1,00€ sind. Man bezahlt mit einer Karte,

die man in Convenience Stores aufladen kann. Dein Mentor hilft dir beim Kauf der Karte. Seoul bietet so viel, dass für jeden etwas dabei ist. Die verschiedenen Stadtteile haben ihr persönliches Flair. Südkorea ist eine Verschmelzung von Tradition und Moderne, welches mich immer wieder zu tiefst begeistert hat. Obwohl Seoul eine Metropole ist, bietet diese Stadt sehr schöne Wanderwege in der Natur an. Durch das Virus ist das *busking* zwar ausgefallen, jedoch konnte man am HanRiver sich auf *chicken and beer* einlassen und den Sonnenuntergang genießen. Man kommt einfach nicht davon, ohne einen Besuch in einer Karaoke Bar zu machen. Das lohnt sich auf jeden Fall. Wenn man die historischen Sehenswürdigkeiten oder auch Museen besichtigen möchte, bietet Korea sehr viel und der Eintritt ist ebenfalls sehr günstig.

Da Südkorea flächenmäßig nicht so groß ist, kann man Südkorea auch sehr bequem bereisen. Nach unserem Sprachkurs sind wir durch das Land gereist. Es fahren in 15-30 Minuten Takt Fernbusse von Seoul in jede nächst größerer Stadt. Auch die Inlandsflüge sind sehr günstig und eine Reise auf die Jeju-Insel lohnt sich sehr. Man findet auch sehr gute und günstige Unterkünfte in Korea, welches das Studierendenbudget erfreut.

Zu Beginn wollte ich mir eine koreanische Nummer zulegen, allerdings gibt es überall WLAN, egal, wo man sich aufhält, sei es im Bus, in Cafés, öffentlichen Plätzen, uvm. Deswegen muss man dafür auch kein Geld ausgeben.

Viele Koreaner/innen sprechen kaum Englisch oder trauen sich nicht. Wenn man aber sein gelerntes Koreanisch anwendet, dann öffnen sie sich auch und versuchen mit einem zu kommunizieren. Aus diesem Grund sollte man eine Übersetzungs-App (am besten Papago) herunterladen, sodass man vieles schnell übersetzen kann. Gerade Restaurants, die nicht im Zentrum Seouls liegen, haben oft keine englische Karte. Daher lohnt sich die Übersetzungsapp anzulegen.

Ich würde auch empfehlen, dass ihr so viel wie möglich vom traditionellen Essen versucht. Es schmeckt sehr lecker und ist auch sehr günstig. Allerdings werden Vegetarier Schwierigkeiten haben. Denn in fast allen Gerichten ist Fleisch oder Meeresfrüchte enthalten. In internationalen Stadtteilen gibt es natürlich auch vegane Restaurants, aber diese sind nicht überall vertreten.

5. Fazit

Trotz der Corona-Pandemie hat mir mein Auslandssemester sehr gut gefallen. Ich bin ohne Erwartungen nach Südkorea und habe dieses Land ausschließlich positiv verlassen. Südkorea zählt nun zu meinen meistgeliebten Ländern auf meiner Liste. Dieses Land bietet für jeden etwas. Die Natur, die Geschichte, die Technologie, die Kultur, die Architektur und der Lebensstil hat mir in meiner Persönlichkeitsentwicklung sehr bereichert. Die Gastfreundlichkeit und das Interesse an euch, erweckt ganz andere Gefühle. Falls man sich für ein asiatisches Land interessiert oder einfach etwas neues entdecken möchte, kann ich Südkorea wärmstens empfehlen. Meine Lebensperspektive wurde durch das Auslandsstudium in Südkorea immens geprägt.

Hiermit möchte ich mich recht herzlich bei PROMOS für die Unterstützung meines Auslandsaufenthaltes an der Sungkonghoe University in Seoul, Südkorea bedanken. Das Stipendium ermöglichte mir eine unvergessliche Zeit mit tollen akademischen sowie kulturellen Erfahrungen und erleichterte meinen Aufenthalt in Südkorea.